

Haushaltsrede des 1. Bürgermeisters Wolfgang Grubwinkler zum Haushalts- und Finanzplan 2015

Heute kann ich einen in vielfacher Hinsicht bemerkenswerten Haushaltplan vorlegen: das Verfahren der Haushaltsaufstellung ist neu, die Ergebnisse sind in jeder Hinsicht unerwartet:

- ein ausgeglichener Haushalt,
- keine neuen Schulden,
- Schuldenabbau
- Zuführungen in die Rücklage erwirtschaftet.

Die **Haushaltsberatungen** haben intern bereits im August 2014 mit einer eintägigen Klausur der Führungsmannschaft im Rathaus begonnen, in der eine neue Vorgehensweise und ein Zeitplan über das nächste halbe Jahr gemeinsam erarbeitet wurden.

Die im August angepeilten Meilensteine und Termine sind exakt eingehalten worden: Haushaltsanmeldungen der Ressorts, erste „Sparrunde“ durch die Fachbereichsleiter und den Bürgermeister, Klausurtagung des Stadtrates mit dem externen Sanierungsexperten Bürgermeister a.D. Magnus Staehler Anfang Oktober, öffentliche „Auftaktveranstaltung“ zur Sensibilisierung der Bürgerschaft am selben Tag, Aufstellen von Kernzielen und einstimmiger Beschluss der Haushaltseckpunkte Anfang November 2014 im Stadtrat. Zweite „Sparrunde“ der Ressorts mit Einsparziel 5% im Sach- und Betriebsaufwand aufgrund des Beschlusses des Stadtrates. Hierzu sind alle betroffenen Mitarbeiter sowie die Leiter der Kindergärten, Musikschule, Bücherei, Grundschule, Mittelschule in Abteilungsversammlungen informiert und gehört worden. Jedem Bewirtschaftungsbefugten stand es frei, „seine“ Positionen entsprechend zu durchforsten und aus seiner fachlichen Kompetenz heraus Einsparungen vorzunehmen. Das Sparziel von rund 300.000€ wurde erreicht.

Der **Hauptausschuss** beschäftigte sich am 17. Dezember in einer eintägigen Klausur mit dem vorgelegten Haushaltsentwurf und der Fortschreibung des Konsolidierungskonzepts. Anregungen und Detailänderungen aus dieser Vorberatung wurden in den nun vorliegenden Haushaltsplan eingearbeitet. Den Fraktionssprechern wurde der Vorbericht zum Haushaltsplan am 15. Januar 2015 übergeben und kurz erläutert. Haushaltssatzung, Vorbericht, Haushalts- und Finanzplan wurden fristgerecht am 19. Januar elektronisch ins Ratsinformationssystem eingestellt und in Druckform jedem Stadtratsmitglied persönlich ausgefahren. Das Gesamtwerk selbst erfüllt mit 571 Seiten alle gesetzlichen Vorgaben – der Vorbericht ist bereits der **Kommunalaufsicht** zur Kenntnis gegeben worden. Die telefonische Rückmeldung war sehr positiv. Die Zielvorgabe eines ausgeglichenen Haushalts erfüllt die Stadt damit zwei Jahre vor dem von der Aufsichtsbehörde auferlegten Termin.

Die Lesbarkeit und **Transparenz** des Gesamtwerks hat sich deutlich verbessert. So gibt es jetzt ein Inhaltsverzeichnis mit durchgehender Seitennummerierung, der Vorbericht ist ausgebaut und durch aussagekräftige Tabellen schnell erfassbar, viele Haushaltspositionen sind logischer zugeordnet und mit Erläuterungen versehen. Und was mir besonders wichtig für die Transparenz ist: der **Finanzplan** ist in den Haushaltsentwurf integriert, so dass sich auf jeder Haushaltsstelle die Entwicklungsperspektive für die Jahre 2016, 2017 und 2018 direkt ablesen lässt. Damit kann der Finanzplan erst zu dem werden, was er eigentlich sein soll, nämlich ein strategisches Steuerungsinstrument über das Jahr hinaus. Was früher oft eher stiefmütterlich behandelt wurde – als „Märchenbuch“ - bildet jetzt auch die Zukunftsentwicklung und finanziellen Schwerpunktsetzungen der nächsten Jahre ab. Auch als Frühwarnsystem, um rechtzeitig gegensteuern zu können.

All dies ist nur möglich geworden durch das unermüdliche **Engagement** aller, die an dieser Haushaltserstellung mitgewirkt haben. Frau Riederer-Steiger in der Kämmerei, die all das ins Programm umgesetzt hat und den haushaltsrechtlichen Background lieferte, Herr Kriegl, der die Zahlen für den eher betriebswirtschaftlichen Teil der Kalkulationen beitrug, Frau Werner, die bis spät in die Nacht am Vorbericht feilte, die Fachbereichsrunde, die ich durch die zahlreichen halb- und eintägigen Klausur- und Sparrunden vermutlich bis an den Rand der Verzweiflung gebracht habe, und die vielen Mitarbeiter und Einrichtungsleiter, die mitzogen und sich selbst den Kopf zerbrachen, was noch geht, und was vielleicht so nicht mehr geht. Ich wage heute die Behauptung, dass wohl kaum ein Haushalt vorher so intensiv von so vielen im vorpolitischen Raum diskutiert und bearbeitet wurde. Ein Ergebnis steht jetzt schon fest: das Verständnis zwischen den Ressorts, das Kostenbewusstsein und das unternehmerische Mitdenken ist größer geworden.

Liebe **Stadträte**, Sie haben den Mut bewiesen, mit mir diesen neuen Weg der Haushaltsaufstellung zu gehen. Dafür ein aufrichtiges Dankeschön. Sie haben sich das Zahlenwerk intensiv angeschaut und bereits durch Ihren Eckpunktebeschluss vom November den Rahmen gesetzt. Dieser Haushalt und Finanzplan ist so transparent, wie es die gesetzlichen Vorgaben nur ermöglichen – keiner kann später behaupten, etwas nicht gewusst zu haben.

Dieser Haushalt steht unter dem Motto: **Solide Haushaltsführung ohne Verzicht auf notwendige Investitionen**. Mit Ihrer Entscheidung stellen Sie dafür die Weichen.

Meine erste Priorität ist die Sanierung der Finanzen

Hier kommen wir mit diesem Haushalt ein gutes Stück weiter. Der Fokus liegt dabei auf dem **Verwaltungshaushalt**. Zwar scheint auf den ersten Blick das Gesamtvolumen mit rund 27,5 Millionen € deutlich höher als der Vorjahresansatz von 24,9 Millionen. Die folgenden Zahlen geben immer die Differenz Ansatz 2014, Ansatz 2015 wieder. Doch verstecken sich darin Mehreinnahmen von 2,157 Mio.€ durch die erhöhten Schlüsselzuweisungen (1,46 Mio.), beim Anteil an den Gemeindesteuern

(0,311 Mio.) und Gewerbesteuer (0.381 Mio.). An dieser Stelle Anerkennung und Dank für die Leistung der Unternehmer und ihrer Mitarbeiter in Eggenfelden. Im neuen Haushalt sind, orientiert an den voraussichtlichen Ergebnissen 2014, insgesamt 6,6 Mio € an Gewerbesteuer eingeplant.

Zudem sind 1,566 Mio € zusätzliche Zuführungen zum Vermögenshaushalt eingerechnet. Dazu kommen rund 707.000 € sogenannte „Richtigbuchungen“, von Positionen, die früher im Vermögenshaushalt aufgeführt worden waren, nach Kommunalen Haushaltsverordnung aber in den Verwaltungshaushalt gehören. Schwerpunkt sind hier Investitionen in den laufenden Straßenunterhalt (555.000 €) oder sonstige Sanierungsmaßnahmen im Gebäudeunterhalt. Diese Richtigstellungen entsprechen dem Prinzip der Klarheit und Wahrheit. Nicht vergleichbar mit dem Ansatz 2014 sind Ausgaben mit Einmaleffekten: rund 83.000 € wie z.B. lehrplanbedingte Neuinvestitionen in Schulausstattung oder Gutachterkosten Deponie. In die Mitarbeiterqualifizierung werden zusätzliche 22.500 € investiert (nahezu eine Verdoppelung gegenüber 2014). Erhöhte Ausgaben für die Gewerbesteuerumlage von 0,2 Mio € schlagen des weiteren zu Buche.

Im Personalbereich werden tarifbedingte Mehrausgaben um 172.557 € reduziert.

Summa summarum bedeutet dies, wohlgemerkt zur Bezugsgröße 2014, **trotz deutlich gestiegener Einnahmen eine substantielle Straffung des Verwaltungshaushalts um mindestens 926.000 €**. Kleinere Kürzungen sind darin noch gar nicht enthalten.

All diese Maßnahmen führen zu den **wesentlichen Kennziffern des Haushalts 2015**:

Die Pflichtzuführungen vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt in Höhe von 1.337.000 € werden erwirtschaftet. Zum Ansatz 2014: Mindestzuführung kann nicht erwirtschaftet werden: es fehlen 843.000 €.

Damit 2015 ausgeglichener und genehmigungsfähiger Haushalt!

Es werden 2015 keine neuen Schulden aufgenommen. Ansatz 2014: Neuverschuldung von 4.902.300 €.

Den **Rücklagen**, also dem „Sparkonto“ werden **856.900 € zugeführt**. Darin erstmals, obwohl rechtlich verpflichtend, eine Sonderrücklage Abwasser (331.900 €). Für 2014 war eine Entnahme aus der Rücklage in Höhe von 400.000 € geplant.

Schulden werden abgebaut. Vom 1.1.2014 bis Ende 2015 werden dies 4.126.236 € sein. Neben den ordentlichen Tilgungen ist dies in erster Linie dem Abschmelzen der Kassenkredite zu verdanken. In Zukunft werden diese nicht mehr zur Haushaltsdeckung, sondern wie gesetzlich geregelt zur Überbrückung von Liquiditätsschwankungen verwendet.

Eine Chance zur vorzeitigen Kredittilgung ist minimal. Darlehensverpflichtungen laufen teilweise über mehr als 30 Jahre bei im Vergleich zu heute deutlich höheren Zinssätzen.

Die Zahlen zeigen, dass Eggenfelden die **Sanierung des Haushalts aus eigener Kraft** schaffen kann. Das Ziel ist, die Mittel für notwendige Investitionen aus eigener Kraft im Verwaltungshaushalt zu erwirtschaften. Für die Mehreinnahmen sind wir natürlich dankbar, wir konsumieren sie aber nicht gleich wieder, sondern bilden Rücklagen. Erst sparen, dann investieren! Wir verlassen uns auch nicht auf das „Glück“ höherer Schlüsselzuweisungen oder Steuereinnahmen, sondern machen konsequent unsere Hausaufgaben in der Konsolidierung.

Auch wenn 2015 ein gutes Jahr zu werden verspricht. Es gibt Unsicherheitsfaktoren. Neben den Personalkosten ist die **Kreisumlage** unser größter Ausgabeposten. Wir kalkulieren wie schon im Vorjahr mit Ausgaben in Höhe von 5,5 Mio €. Eine Erhöhung der Kreisumlage um einen Punkt würde für uns Mehrausgaben in Höhe von 112.000 € bedeuten, die wiederum wo anders fehlen werden. Deswegen an dieser Stelle der Appell an den Landkreis, ebenso konsequent zu konsolidieren wie wir es tun – leider auch verbunden mit dem Zwang, bittere Entscheidungen treffen zu müssen. Es wäre zu einfach, den Defizitausgleich einfach an die Kommunen durchzureichen.

Perspektive der mittelfristigen Finanzplanung

Wir dürfen in unseren Anstrengungen nicht nachlassen, die Folgejahre werden den Konsolidierungszwang eher noch erhöhen. Der Finanzplan ist nach dem Prinzip des vorsichtigen Kaufmanns aufgebaut. So planen wir 2016 bis 2018 mit gleich bleibenden Einnahmen bei Grundsteuer, Gewerbesteuer und Einkommenssteueranteil. Bei den Schlüsselzuweisungen schmelzen wir wieder ab: 2015 noch 1.624.000 €, 2016 dann 1.200.000 € und 2017 und 2018 nur mehr 1.000.000 €.

Unter diesen Planungsprämissen auf der Einnahmenseite, dem Vermeiden neuer Schulden und dem Investitionsprogramm fehlen uns jedoch im Jahr 2017 bereits 62.900 € zum ausgeglichenen Haushalt und 2018 sogar 210.000 €. Die Pflichtzuführungen steigen die nächsten Jahre durch erhöhte Tilgungen.

Dies bedeutet, dass wir weiter einsparen müssen. Den Weg zeigt das Konsolidierungskonzept auf. Auch für den Haushalt 2016 wird es eine Konsolidierungsrunde geben. Sie wird unter dem Zeichen der Erhöhung der Deckungsgrade bei den städtischen Einrichtungen stehen.

Weiterer Schwerpunkt: Stärkung der Leistungsfähigkeit der Verwaltung

Hier gilt das Augenmerk zuerst der **Arbeit an den Prozessabläufen**. Doppelarbeiten vermeiden, über den Tellerrand der eigenen Stelle schauen und die Bewusstseinsbildung für unternehmerisches Denken sind hier wesentliche Voraussetzungen. Die Dezentralisierung, das eigenverantwortliche Bewirtschaften

von Kostenstellen erfordert sicher ein Umdenken, motiviert aber auch durch die Möglichkeit zu mehr Verantwortungsübernahme. Wir werden den eingeleiteten Weg konsequent fortsetzen, ohne den einzelnen zu überfordern.

Verwaltungshandeln ändert sich zusehens, der Dienstleistungs- und Kundengedanke tritt in den Vordergrund. Und erfordert ständig neues Hinzulernen. Wir wollen die Mitarbeiter mit diesen notwendigen Herausforderungen nicht allein lassen, sondern bieten verstärkt Fortbildung und Weiterqualifizierung an. Dabei werden wir sogenannte Inhouse-Schulungen forcieren. Wir holen uns Trainer und Referenten ins Rathaus und stellen für unsere Mitarbeiter ganz spezifische Programme zusammen. Damit treffen wir die aktuellen Bedarfe bei uns und verbreitern die Basis der Geschulten. Es entsteht mehr Flexibilität bei Vertretungen oder im Krankheitsfall, da mehrere Mitarbeiter über die entsprechenden Fachkenntnisse verfügen.

Der Qualifizierungsetat wird nahezu verdoppelt, auf insgesamt 47.500 €.

Wir leiten einen **kontinuierlichen Verbesserungsprozess** ein. Eigene Ideen der Mitarbeiter werden gefordert und gefördert. In Übereinstimmung mit dem Personalrat werden die Bewertungskriterien für die jährliche Mitarbeiterbeurteilung entsprechend ergänzt und es wird ein Prämientopf in Höhe von 3.000 € für kreative Ideen bereit gestellt.

Schwerpunkt: Beim Bau gilt der Grundsatz Erhalt der Substanz vor Neubau.

Wir setzen ganz bewusst den Schwerpunkt in die Ertüchtigung unserer Straßen und Wege. Hier hat sich in der Vergangenheit ein Investitionsstau ergeben, der, wird nicht gegengesteuert, zu einem schleichenden Verlust des Kapitals der Stadt führt. Im Verwaltungshaushalt sind hierfür 845.000 € eingestellt, nahezu eine Verdreifachung der Mittel. Das Straßenbauprogramm, im Bauausschuss bereits einstimmig gebilligt, verortet die Investitionen mit konkreten Maßnahmen. Wir machen Nägel mit Köpfen und wollen auch in den Folgejahren die gleiche Summe investieren.

Die Sanierung städtischer Bauten ist ein weiterer Schwerpunkt. Im **Schulzentrum** investieren wir in die energetische Sanierung. Mit dem Austausch der alten Fenster wird heuer begonnen. Eingeplant sind dafür 2015 rund 30.000€. In den Folgejahren sollen jeweils 50.000€ zur Verfügung stehen. Dazu kommen im Vermögenshaushalt Investitionen für Brandschutz und Planung der Erweiterung der Grundschule in Höhe von 50.000€ und für das Jahr 2016 geplant, zwei Pultdächer für beide Lichthöfe, um die Aula endlich trocken zu bekommen, sowie die Durchführung der Baumaßnahmen mit einem Etatvolumen von 200.000€.

Das **Haus der Begegnung** wird ertüchtigt. Die Fenster werden ausgetauscht (15.000€ im Verwaltungshaushalt) und die Innenausstattung erneuert (9.000€). Die städtischen Häuser **Kirchenplatz** werden saniert (21.000€ im Verwaltungshaushalt) uns das Miethaus **Kirchberg** bekommt neue Fenster (11.000€ im Verwaltungshaushalt).

Ein großer Brocken ist der **Umbau des alten Bahnhofs** nebst Lagerhalle zur Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber. Hier werden 450.000€ aus dem Vermögenshaushalt investiert.

Schwerpunkt: Erschließung und Vermarktung neuer städtischer Siedlungsgebiete

Die Bauleitplanung für das neue **Siedlungsgebiet „Bruck“** ist praktisch abgeschlossen. Mit Erschließungsmaßnahmen und Vermarktung wird 2015 begonnen. Für Abriss und Planung sind 2015 115.000€ vorgesehen. In 2016 die Hauptmaßnahmen mit 660.000€ und Abschluss 2017 mit 100.000€ jeweils im Vermögenshaushalt.

Die Vermarktung des 2. Bauabschnitts **Wohn- und Gewerbepark Nord** (Karl-Rolle-Straße) soll 2015 begonnen werden – beabsichtigt ist der Komplettverkauf an einen Investor. Erschließungskosten sind daher nicht eingeplant.

Schwerpunkt: Stärkung der Innenstadt

Ich will 2015 eine **Innenstadtoffensive** starten, die dem schleichenden Funktionsverlust entgegenwirken soll. Dazu gehört die Fortführung des von der Städtebauförderung bezuschussten **Projektmanagements**. Schwerpunkt der Aufgaben wird das Leerstandsmanagement sein sowie die Unterstützung der Geschäftsinhaber und Immobilienbesitzer. Im Vermögenshaushalt sind für Personalkosten für den Träger Wirtschaftsfördergesellschaft 38.000€ bereit gestellt.

Um den Hausbesitzern Impulse für privatwirtschaftliche Investitionen und damit eine Attraktivierung ihrer Gebäude zu geben, will ich ein neues städtisches **Förderprogramm** in Kofinanzierung mit der Städtebauförderung ins Leben rufen. Der städtische Anteil dafür ist mit 50.000€ im Jahr im Vermögenshaushalt angesetzt.

Die Überarbeitung des **Parkraumbewirtschaftungskonzepts** soll die Innenstadt für Besucher und Kunden attraktiver machen.

Schwerpunkt: Anpassung der Infrastruktur an die Herausforderungen der Zukunft

Der Energiespardgedanke wird bei der Beleuchtung neuer Siedlungsgebiete, aber auch bei der Ersatzbeschaffung im Bestand der Leitgedanke. Der Bauausschuss sprach sich jüngst für eine Nachrüstung mit LED-Technik im Altstadtbereich aus. In 2015 werden u.a. dafür im **Leuchtenprogramm** 146.000 € im Vermögenshaushalt bereit gestellt. In den Folgejahren jeweils 100.000€.

Die **Gemeindestraßen** werden 2015 um zwei neue Stichstraßen zur Landshuter Straße in Richtung Süden, Leibengergraben erweitert. Dafür sind 2015 im Vermögenshaushalt insgesamt 250.000€ bereit gestellt. 2016 folgt ein neuer Geh- und Radweg Obermühle und Gymnasium – Lindhofstraße für zusammen 170.000€.

Das große Zukunftsthema **Breitbandausbau** wird 2015 mit einem Haushaltsansatz in Höhe von 100.000€, in 2016 von 370.000€ und 2017 von 400.000€ bedient. Damit nutzt Eggenfelden die maximale Förderquote des Freistaats.

Der **Kläranlage** und deren Ertüchtigung gilt die nächsten Jahre besonderes Augenmerk. Große Investitionen sind mit der Errichtung eines zweiten Belebungsbeckens verbunden. Die Planung schlägt 2015 mit 85.000€ zu Buche. Für die Baumaßnahmen selbst sind in den Jahren 2016 bis 2018 zusammen 1,2 Millionen € veranschlagt. Wir erwarten durch diese Investition eine Entlastung des Verwaltungshaushalts durch eine deutliche Reduzierung der Einleiterabgabe. Mögliche Förderungen und Sonderprogramme des Staates sind bisher auf der Einnahmeseite nicht berücksichtigt.

Entwicklungsperspektiven, die sich bisher im Haushalt nicht niederschlagen:

Die Entwicklung in der **Hofmark Gern** stellt mit die größte, aber auch chancenreichste Herausforderung für die nächsten Jahre dar. Bei der haushalterischen Betrachtung darf es bei der Beurteilung jeder Nutzungsoption nicht allein um die Anfangsinvestition gehen. Ein Darlehen zur Sanierung ist schnell aufgenommen und bei den derzeitigen Zinssätzen vielleicht auch stemmbar. Viel mehr als Zins und Tilgung schlagen jedoch die Folgekosten für Unterhalt, Betrieb und möglicherweise Personal zu Buche. Die Folgekosten übertreffen sehr schnell die Ursprungsinvestitionen in den Bau. Deshalb muss jede Nutzungsidee an der Folgebelastung für den städtischen Haushalt gemessen werden. Mein Ziel ist, privatwirtschaftliches und/oder soziales Kapital zu aktivieren und die Rolle der Stadt eher als Ideengeber, Vermittler und Moderator zu sehen. Die Ideen aus dem Integrierten Entwicklungskonzept „Rottaler Hofmarken“ geben erste Orientierung. Wichtig ist, dass wir dem vorhandenen Kulturzentrum Gern ein neues Bildungs- und wirtschaftliches Wertschöpfungszentrum an die Seite stellen, in dem Geld verdient werden darf und das einen Beitrag zum Wirtschaftsstandort Eggenfelden leistet.

Der **Wirtschaftsstandort** Eggenfelden ist dabei, alte Stärke zurückzugewinnen. Dies ist in erster Linie den Unternehmern am Ort zu verdanken. Aber sie brauchen auch Rahmenbedingungen, um sich gut entwickeln zu können. Schwerpunkt der städtischen Wirtschaftsförderung wird sein, an Engpassfaktoren der Entwicklung zu arbeiten. Die Gewinnung von Fach- und Führungskräften durch die Unternehmen zu flankieren durch eine gute Infrastruktur, eine hervorragende Bildungslandschaft und weiche Standortfaktoren, die für Familien interessant sind. Für die positiven Arbeitsbedingungen sorgt die Wirtschaft. Die Stadt kann die Lebens- und

Wohnbedingungen bearbeiten. Und genau da wollen wir ansetzen, damit Fach- und Führungskräfte am Standort Eggenfelden auch bleiben.

Eggenfelden ist auf einem guten Weg. Die Botschaft lautet: mit Eggenfelden ist wieder zu rechnen. Hier ist ein Standort mit positivem Investitionsklima. Hier wird eine Politik mit Augenmaß gemacht, aus einer Position der Stärke und der Solidität heraus investiert. Eggenfelden ist wieder da. Oder noch einfacher: Eggenfelden, da schau her!